

immer allein oder mit einem Begleiter voran, suchte nach Wasser und kehrte dann wieder zum Lager zurück, um auch die übrige Gesellschaft dort hinzuführen. Dadurch ging viel Zeit und Proviant verloren, allein es ist dieses die einzige sichere Art in solchen unbekanntem Wüsten zu reisen, insbesondere wenn man auch Pferde bei sich hat. Gosse lobt die Kameele ausserordentlich welche 85 Engl. Mi. ohne Wasser durch heissen Wüstensand ritten. Die Extreme der Temperatur waren 36°7 C. am 28. September, und 37°8 C. am 29. September im Schatten; in den bergigen Gegenden war aber die Nacht ausserordentlich kalt. Aus den zahlreichen von Gosse während seiner Reise angestellten Höhenmessungen erfahren wir, dass der Amadeus-See der tiefste Punct, (680') in Westaustralien ist, und von hier aus nach allen Seiten die Wüste als Hochebene aufsteigt, ähnlich der Sahara, aber mit mehr Vegetation.

Franz Ritter von Le Monnier.

Monatsversammlung der k. k. geographischen Gesellschaft,

am 25. Mai 1875.

Vorsitzender Hofrath Prof. Dr. Ferd. v. Hochstetter.

Neu eingetretene ordentliche Mitglieder: Franz Dohnel k. k. Ober-Rechnungsrath im Fachrechnungs-Departement des Reichs-Kriegsministeriums in Wien; Wilhelm Freiherr von Genotte, k. k. Hof- und Ministerial-Secretär im Ministerium des Aeussern in Wien.

Vorlage der seit 1. Mai 1875 theils durch Tausch und Ankauf, theils als Geschenk eingelaufenen Werke und geographischen Ansichten:

An Büchern *): Kanitz F. Donau-Bulgarien und der Balkan, historisch-geographisch-ethnographische Reisestudien aus den Jahren 1860—1875 I. Band. Leipzig Fries 1875 * Islawine W. Aperçu sur l'état de l'industrie de la houille et du fer dans le bassin du Donetz. St. Pétersbourg 1875.* — Wickenhauser F. A. Bochetin oder Geschichte der Stadt Örnäuz und ihrer Umgegend. 1. Heft. Wien 1874 *. — Polek J. Dr. Australien. Ein Natur- und Culturbild. Mit einer Karte Wien 1875 *. — Yacht-Reise in den Syrten 1873. Prag H. Mercy 1874 *. Einige Worte über die Kaymenen Juli 1874. Prag H. Mercy 1875 *. — Geschenke Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Ludwig Salvator — Selfriedge Thos. Oliver Reports of explorations and surveys to ascertain the practicability of a Ship-Canal between the Atlantic and Pacific Oceans by the way of the Isthmus of Darien. Washington 1874. — Begründung des Stadterweiterungs-Planes für Wien. — Die Toggenburg unter äbtischer Herrschaft. St. Gallen Zollikofer 1875 * — Baumanin Ferd. Geschichte der terra Siculorum terra Sebus des Andreanischen Freibriefs oder des adligen Gutes Giesshübel bei Mühlbach. Hermannstadt. Filtsch 1874 *. — Comesina-Weiss. Niclas Melde-man's Rundansicht der Stadt Wien während der Türkenbelagerung im Jahre

*) Die mit * bezeichneten Werke sind Geschenke von Verfassern und Verlegern.

1529. Nachgebildet von Albert Comesina. Mit einem erläuternden Vorwort von Carl Weiss. Wien 1863 — Comesina A. Plan der Stadt Wien v. J. 1547 vermessen und erläutert durch Augustin Hirschvogel von Nürnberg. Herausgegeben von A. Comesina. Wien 1863 (Geschenke Sr. Exc. des Herrn Freih. v. Czörnig). — Naturgeschichtliche Beiträge zur Kenntniss der Umgebungen von Chur. Herausgegeben von der naturf. Ges. Graubündens. Chur 1874 Casanova. — Kleine Beiträge zur Länder- und Völkerkunde von Oestereich-Ungarn von A. E. Seibert. Wien 1875. — Schebek Dr. Edmund. Die Wasserstände der Elbe und Moldau *. — Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch der k. k. Bergakademie zu Leoben, Pöbbram und Schemnitz redig. von Julius Ritter v. Hauer XXIII. Bd. Wien 1875.

An geographischen Ansichten: 314 Blätter von Herrn Heinrich Gravé Architect und Civil-Ingenieur, 105 Blätter von Sr. Excellenz Freiherrn Alexander v. Helfert.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und spricht: „Dem Drange meines Gefühl's folgend, erlaube ich mir, Sie heute an einen Mann zu erinnern, der zwar nicht dem engeren Kreise der geographischen Gesellschaft angehörte, der auch nicht ein Mann der Wissenschaft war, dessen Name aber trotzdem einen geographischen Klang hat, und in unsern Kreisen oft genannt wurde, ich meine den unglücklichen Künstler Selleny, der als Maler die Novara-Expedition begleitet hat, und den wir heute zu Grabe getragen haben. Ich fordere Sie auf, das Andenken Selleny's durch Erheben von den Sitzen zu ehren. (Die Versammlung erhebt sich.)

Der Vorsitzende macht der höchst ehrenvollen Auszeichnung Erwähnung, welche den beiden Führern der österreichisch-ungarischen Nordpol-Expedition von Seite der königl. Geographischen Gesellschaft in London bei deren Jahresversammlung gestern am 24. Mai zu Theil geworden ist.

Schon in der letzten Sitzung der Royal Geographical Society in London am 26. April, hatte der Präsident Sir Henry C. Rawlinson angekündigt, dass die königl. Goldmedaillen (Royal Gold Medals) in diesem Jahre den Herren Schiffsleutenant Weyprecht und Julius Payer für ihre Forschungen und Entdeckungen im arktischen Meere, zwischen Spitzbergen und Novaja Semlja zuerkannt worden sei. Es sei fügte Sir Henry C. Rawlinson bei, ungewöhnlich zwei Medaillen für eine Expedition zu verleihen, allein Weyprecht und Payer bilden ein *par nobile fratrum*, und es sei unmöglich, den einen vom andern zu trennen, der eine habe die nautischen, der andere die Landoperationen befehligt.

Ich kann, fügt Hofrath von Hochstetter bei, diese Mittheilung nicht machen, ohne den Herren Schiffsleutenant Weyprecht und Julius Payer — gegenwärtig unser geehrter General-Secretär — zugleich den herzlichsten Glückwunsch unserer Gesellschaft auszusprechen zu dieser wohlverdienten Anerkennung, in der wir die höchste Auszeichnung sehen, welche ihnen von geographischen Kreisen zu Theil werden konnte. Wir sind stolz darauf, dass diese Auszeichnung diesmal zwei Oesterreichern zu Theil wurde und Namen betrifft, die in der Reihe der Mitglieder unserer Gesellschaft stehen.

Die Auszeichnungen, welche von Seite Englands unseren Nordpolfahrern zu Theil geworden sind, geben dem Vorsitzenden Veranlassung, daran zu erinnern, dass am 29. d. M. die beiden Schiffe „Alert“ und „Discovery“, welche

von der englischen Regierung für die englische Nordpol-Expedition zur Verfügung gestellt wurden, Portsmouth verlassen, um die Expedition anzutreten.

Das Totalgewicht aller Provisionen beträgt für „Alert“ 540 und für „Discovery“ 440 Tonnen. Um sich während ihrer langen und gefährvollen Reise zu unterhalten, beschloss die Schiffsmannschaft, Theater zu spielen. Zu diesem Zwecke haben mehrere Damen viele Costüme und ausserdem Seidenstoffe in allen Farben gespendet. Ein englischer Cavalier hat dem „Alert“ ein Piano und der „Discovery“ eine Physharmonika zum Geschenke gemacht. Die beiden Schiffe besitzen sehr hübsche Bibliotheken, welche theils aus Geschenken der Admiralität, theils aus solchen von Privaten bestehen. Die Mannschaften der beiden Fahrzeuge haben eine dreimonatliche Löhnung in Vorhinein erhalten; ausserdem bekamen sie eine Woche Urlaub, um von ihren Familien und Freunden Abschied zu nehmen. Die Schiffe werden direct nach Disco auf Grönland gehen, wo sie sechzig Hunde zum Ziehen der Schlitten an Bord nehmen werden. Von dort begeben sie sich durch die Melville-Bai so weit nach Norden, als es eben möglich sein wird.

Ueber Antrag des Vorsitzenden beschliesst die Versammlung den Commandanten und Officieren der englischen Nordpol-Expedition telegraphisch einen Abschiedsgruss zu senden und die aufrichtigsten Wünsche der Gesellschaft für das glückliche Gelingen des grossen und wichtigen Unternehmens auszudrücken *).

Der Vorsitzende theilt sodann aus einem Schreiben des österr.-ungar. Consuls Herrn M. L. Hansal in Chartum (dd. Ende März) an Se. Excellenz Herrn Baron v. Hofmann die Beobachtungen mit, welche Herr Hansal auf seiner (im December vorigen Jahr's) gemeinschaftlich mit Herrn E. Marno von Chartum nach Ladò (Gondokoro) unternommenen Reise zu machen Gelegenheit hatte, und welche die von Marno erhaltenen Nachrichten (vgl. Mittheilungen der geograph. Gesellschaft Heft 4) ergänzen. (Siehe Mittheilungen dieses Heft.)

In Bezug auf Marno enthält das Schreiben Hansals in einer Nachschrift die unerwartete Mittheilung, dass Colonel Long, welcher kürzlich von Gondokoro in Chartum eintraf, um nach Egypten zurückzukehren, die Nachricht gebracht habe, das auch Marno auf dem Retourwege von Ladò nach Chartum begriffen sei und in 10–15 Tagen eintreffen werde. Es scheinen sich also den Plänen Marno's, sich der von Colonel (Ferik Pascha) Gordon und seinen Officieren zur Untersuchung des Albert Nyanza-See's vorbereiteten Expedition, anzuschliessen, unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen gestellt zu haben. Diese Nachricht ist um so unerwarteter, als die letzten Briefe Marno's und Hansal's uns den überaus freundlichen Empfang schilderten, welche ihnen Gordon in Ladò zu Theil werden liess, und als wir annehmen zu dürfen glaubten, dass für Colonel Gordon, der mit seinen Officieren und Ingenieuren so viel Unglück gehabt hat (Mr. Kemp, Mr. Linant

*) Als Rückantwort kam am Tage der Abfahrt der Expedition ein vom Commandanten derselben Cap. Nares an den Präsidenten gerichtetes Schreiben in welchem derselbe im Namen der Officiere und Mannschaften seinen aufrichtigsten Dank für diese freundliche Beglückwünschung von Seite der Gesellschaft ausspricht und der Hoffnung Ausdruck gibt, dass die wissenschaftlichen Resultate der Expedition den Wünschen und Erwartungen aller Freunde des Unternehmens entsprechen werden.

und ebenso die jungen Ingenieurs-Officiere Messrs. Watson und Chippendale sollen krank darnieder liegen), die Ankunft und Mitwirkung Marno's an seinen Zielen um so willkommener sein werde. In dieser Ansicht wurden wir noch bestärkt durch die Bemerkung Sir H. C. Rawlinson's des Präsidenten der Royal Geogr. Soc. in London in der Sitzung vom 12. April zu einem Berichte des Mr. Kemp. (Siehe Slip of Meeting of the R. G. S. 12. April 1875), die in wörtlicher Uebersetzung so lautet: „Kürzlich kam bei Colonel Gordon Herr Marno von der geographischen Gesellschaft in Wien an, der die Gegend gut kennt und nach der Westseite des Albert Nyanza-See's gehen will. Mr. Marno ist ein erfahrener Afrikareisender, so dass seine Mitwirkung mit Colonel Gordon sehr werthvoll sein wird.

Nach soeben eingelangten Briefen ist Herr Marno am 22. April 1875 in der That wieder in Chartum eingetroffen. Sein Verhältniss zu Colonel Gordon gestaltete sich ohne seine Schuld nach und nach der Art, dass er sich zur Rückkehr nach Chartum bewogen sah; der Freundschaft Colonel Long's dankt er es allein, dass er mit ihm eine Reise in das Land der westlichen Niamniam zu den Makraka machen konnte. Er verliess mit Colonel Long Ladó am 31. Jänner und durchreiste in Gemeinschaft mit ihm das Land der Niangbari, Legi, Morù, Mundò und Makraka und kam dabei dem südöstlichsten Puncte von Dr. Schweinfurth's Route, dem Gebel Baginse bis auf zwei Tagereisen nahe. Dieselben Gebirge, welche Dr. Schweinfurth von dem Gipfel des Gebel Baginse aus im Osten gesehen, hat er, von Osten kommend, ein oder zwei Tagereisen weit im Westen gesehen, es sind das die Makrakaberge im westlichen Niamniamlande, deren Bewohner, die Makraka, als ein Stamm der Niamniam anzusehen sind, denn sie haben mit ihnen Sprache, Sitten und physische Eigenschaften gemein. Ueber diese und die anderen Volksstämme hat Marno für die kurze Zeit reiches und interessantes Material gesammelt. Ein ausführliches Itinerar, Kartenskizzen, meteorologische und astronomische Beobachtungen hat er für die Mittheilungen der geographischen Gesellschaft eingesendet. Auch hat er auf einer der westlichen Seriben ein Weib der Akka oder Tikki-Tikki getroffen, welches älter als das in seinem früheren in den Mittheilungen der anthropolog. Gesellschaft veröffentlichten Berichte beschriebene und vollkommen erwachsen war. Am 14. März traf Marno mit Colonel Long wieder in Ladó ein und trat bald seine Rückreise nach Chartum an.

Provikar Cumboni lud ihn ein mit ihm nach Obeid (Kordofan) zu gehen.

Marno gedenkt jedoch den Charif über in Chartum zu bleiben und dann vielleicht sich nach Darfur zu wenden.

In einem aus Cairo vom 21. Mai datirten, an den Vorsitzenden gerichteten Briefe erwähnt auch Dr. Schweinfurth die Vereitlung der Hoffnungen und Pläne E. Marno's und schreibt:

„Ein Brief vom 24. April aus Chartum meldet Marno's Rückkehr vom weissen Nil. Dieser so wohl bewährte und kenntnissreiche Reisende hat leider nicht viel auszurichten vermocht, da er bei Gordon nicht die hinreichende Unterstützung gefunden. Er klagt besonders darüber, dass man ihm überall Träger und Soldaten zur Begleitung verweigert habe.

Marno hätte überhaupt ohne eine grössere Tour ins Innere unternommen zu haben, nach Chartum zurückkehren müssen, wenn ihn nicht Col. Long mit auf die Reise zu den Makraka genommen hätte, die ihm, wenn auch keine

Sammlungen, so doch wenigstens eine Reihe von interessanten Beobachtungen eingetragen haben. Ich bezweifle, ob unter allen Leuten, über welche Gordon verfügt, sich Einer findet, der Kenntnisse und Erfahrungen besitzt, wie Marno, begreife daher nicht, wie man seinen guten Willen so hat zurückweisen können.

Was die Anderen leisten, scheint nach den vorhandenen spärlichen Nachrichten (mit alleiniger Ausnahme des Col. Long, der hier in einigen Tagen eintreffen soll) bis jetzt so ziemlich null zu sein.

Gerade auf Marno's Erfolge habe ich die grösste Hoffnung gesetzt.

Hoffentlich bessern sich in Zukunft für Marno die Verhältnisse, wenn er die beabsichtigte Tour nach Darfur ausführt.“

Eine weitere sehr interessante Mittheilung ist von Herrn Dr. Tietze aus Persien in einem Schreiben an den Vorsitzenden (dd. Teheran, 14. April, eingelaufen.

Das Schreiben enthält die Beschreibung eines Ausfluges, welchen Dr. Tietze über Auftrag des Schah vom 8. bis 24. März d. J. nach dem in der Salzwüste südöstlich von Teheran gelegenen Siakuh (Schwarzer Berg) unternommen. Diese Tour galt einer vermeintlichen Goldmine. Tietze fand indessen nur schimmernde Broncitblättchen in trachytischen Gesteinen eingewachsen. — (Das ausführliche Schreiben wird in dem nächsten Hefte der Mittheilungen veröffentlicht werden.) — Ueber mein nächstes Reiseziel, schreibt Dr. Tietze, bin ich noch im Ungewissen, es hängt dasselbe nicht von mir ab, sondern von den erleuchteten Bestimmungen des Grossveziers.

Der Vorsitzende bringt zur Kenntniss, dass die geographische Gesellschaft zwei Mitglieder zur Jury des internationalen geographischen Congresses zu wählen habe, vom Ausschusse der Gesellschaft wurden die Herren: Se. Excellenz Baron v. Wüllerstorff-Urbair, Se. Excellenz Baron v. Czörnig, Hofrath v. Becker und F. Kanitz hiezu vorgeschlagen. Nachdem Se. Excellenz Baron v. Wüllerstorff und Herr F. Kanitz verhindert sind, rechtzeitig in Paris einzutreffen, so wurden Se. Excellenz Baron v. Czörnig und Hofrath Becker zu Jurors gewählt.

Ueber Antrag des Vorsitzenden wird Herr Dr. Gustav Nachtigal in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Erforschung Inner-Africa's zum Ehrenmitglied der Gesellschaft gewählt.

Hierauf hält der Generalsecretär Herr Julius Payer seinen angekündigten Vortrag über die Wirkungen der Kälte bei Polarreisen und Herr Dr. Breiteplöhner einen Vortrag über den Eisberg von Kamaik bei Leitmeritz. (Wird in einem späteren Hefte der Mittheilungen aufgenommen werden.)

Nächste Versammlung am 26. October 1875.

Berichtigung.

Auf der Kartenskizze des Bahr el Gebel und im Text Seite 172 und 176 lies Kemp statt Camp. Im Text Seite 175 Watson statt Weatson.
